

Auf den Traktor, fertig, los



Grammetal

Wer mit landwirtschaftlichem Gespann und Zugmaschine fährt, weiß, wie wichtig es ist, die Mehrtonner im Straßenverkehr sicher zu beherrschen. Wir haben Landwirt Marcel Maurer beim Traktortraining im thüringischen Grammetal begleitet

Text: Laura Ferfort

Marcel Maurer sitzt auf einem gelben Stuhl im Seminarraum des ADAC Fahrsicherheitszentrums Thüringen in Grammetal. Der 34-jährige aus Bad Schwalbach schaut aus dem offenen Fenster und zieht den Reißverschluss seiner Sweatjacke ganz zu. Nebel und Nieselregen – typisches Herbstwetter. Sein Blick wandert zu den vier anderen Teilnehmern. Einer stellt sich gerade vor und erzählt, warum er das Training macht. Er hat vor Kurzem einen Unfall mit einem Traktor gebaut. Dann ist Marcel an der Reihe: „Mein Chef hat mir das Training zur abgeschlossenen Lehre zum Landwirt geschenkt.

Ich möchte den Traktor heute im Grenzbereich bewegen.“ Beruflich ist er im Herbst zwei- bis dreimal die Woche mit dem Schlepper unterwegs. Er beliefert Supermärkte in der Region mit Kartoffeln, Fleisch und Co. Im Frühjahr und Sommer fährt er fast täglich zur Arbeit auf die Felder. Privat hat er sich vor fünf Jahren einen 1962er Hanomag-Traktor gekauft, um durch den Taunus zu kurven oder im Winter Brennholz zu machen.

Vorne im Raum steht Fahrsicherheitstrainer Bernd Schwarz (56). Er erklärt die Spielregeln auf dem Außenplatz und wie die Teilnehmer

Foto: Steve Bauerschmidt

Foto: privat

mit dem Funk umgehen. Roger Dötenbier (61), Trainerleiter des ADAC Hessen-Thüringen, erzählt: „Wir sind während der Fahrt immer in Kontakt. Eigentlich sind es meist zwei Trainer und zehn Fahrer, aber das haben wir zu Coronazeiten angepasst.“

Das ADAC & DLG Fahrsicherheitstraining Landwirtschaft gibt es seit 2011. Von insgesamt 85 Fahrtrainern sind 14 darauf spezialisiert und haben seitdem rund 4000 Traktorfahrer in Thüringen und Hessen für sicheres Fahren sensibilisiert. Theorie und Praxis dauern rund acht Stunden. Die Teilnehmer benötigen die Fahrerlaubnis der Klasse T oder CE.

Anschließend verlassen alle den Raum und gehen auf den 66.000 Quadratmeter großen Trainingsplatz. Fünf Traktoren stehen bereit: Einer ist solo, einer mit Pflug, zwei ziehen einen Zweiachsanhänger und einer hat einen Tandemkipper. Marcel entscheidet sich für den roten Case IH mit Pflug. „Auf der Arbeit fahre ich den Vorgänger. Der hier ist nagelneu und eine Nummer größer, aber von der Bedienung sicher ähnlich, gut zum Fahrvergleich.“ Normalerweise dürfen die Teilnehmer die Fahrzeuge einmal untereinander wechseln, sodass jeder zwei Maschinen mit ihren speziellen Ausstattungen in Aktion erlebt. Aktuell ist das durch Corona nicht möglich.

„Schade“, findet Marcel und steigt trotzdem motiviert in den fast 3,5 Meter hohen, 6 Meter langen und 14 Tonnen schweren Trecker. Rauf auf den Sitz, Zündschlüssel rum und los geht's? Nicht so schnell! Es stehen noch die Themen „Sicherheit“ und „Übersicht“ auf dem Programm.

Viele Traktorfahrer schnallen sich nicht an, weil sie es bei der Feldarbeit aufgrund der häufigen Auf- und Abstiege als störend empfinden. Doch der Beckengurt rettet Leben. Kippt ein Traktor um, hält nur er den Fahrer in der Kabine, die einen sogenannten Überlebensfreiraum bietet. „Passiert ein Unfall, ist das meist verheerend“, sagt Dötenbier. Es gibt keine Knautschzone, der Fahrer kann herausgeschleudert werden oder sich an den harten, abstehenden Teilen in der Kabine verletzen. Der Landwirt schnallt sich an. Er will in Zukunft darauf achten.



Marcel Maurer arbeitet in einem Landwirtschaftsbetrieb im Taunus. Er produziert auf Feldern Kartoffeln

Dötenbier nickt zufrieden: „Gut so. Sicherheit fängt im Kopf an.“ Es klackert. Der Sitz rastet ein. Marcel rutscht auf dem weichen, grauen Sitz in der Kabine vor und zurück und stellt ihn nach Anweisung des Trainers ein. „Ich sitze sonst weiter hinten. Die neue Position ist ungewohnt, aber ich habe einen besseren Halt und durch die Nähe zum Lenkrad mehr Kontrolle bei der Bedienung. Das werde ich auf der Arbeit anpassen.“

Dann stellt der 34-Jährige die Spiegel ein. „Der Kapitän der Landstraße braucht einen Überblick darüber, was sich vor, neben und hinter ihm abspielt“, so Dötenbier. Marcel startet den Motor und rattert los. Vier riesige Traktoren folgen ihm. Jetzt wird auf mehreren Bahnen mit unterschiedlichen Hindernissen gelenkt, gebremst und beides kombiniert. Erst ein paar Runden drehen, dann Slalom um Verkehrshütchen fahren und danach bremsen auf griffigem und glattem Boden. Dafür gibt es weiße Kunststoffgleitflächen, auf denen >



Die Kreisbahn auf dem Fahrtrainingsgelände in Grammetal



Die Aufgabe Auf der Gleitfläche dem Wasserhindernis ausweichen

ein mögliches Rutschen simuliert wird. Damit die Fahrer sehen, ob sie es schaffen würden, vor Hindernissen rechtzeitig zu bremsen oder auszuweichen, spritzen vor oder neben ihnen Wasserfontänen hoch.

Zurück auf der Gleitfläche der Kreisbahn, möchte Marcel in dieser Runde etwas schneller fahren, mit knapp über 30 km/h. „Da ist mir der Schlepper weggerutscht und ich habe gespürt, wie mich das 650-Kilo-Gewicht vorne und der 2-Tonnen-Pflug hinten über die stotternden Vorderräder schieben. Ich habe einen kurzen Bremschlag gemacht und konnte so die nächste Kurve nehmen.“ Über Funk ist Trainer Schwarz jederzeit dabei, beobachtet die Situation von außen und gibt Tipps. Dann ist der praktische Teil vorbei.



||

Hier können alle in einem sicheren Raum Grenzsituationen erleben

||

Roger Dötenbier, Trainerleiter

Zum Schluss treffen sich alle erneut im Seminarraum. Gemeinsam reflektieren sie: Wie wirken die Fliehkräfte, wenn wir Kurven fahren? Wie verändert sich das Fahrgefühl mit Anbaugeräten? Wie verhält sich das Bremsen auf unterschiedlichen Flächen? Trainerleiter Dötenbier: „Natürlich wussten alle, dass ein Traktor schwerfälliger lenkt und bremst als ein Pkw, aber hier konnten sie in einem sicheren Raum Grenzsituationen selbst erleben und darauf reagieren. Wenn es uns dann noch gelingt, mit Falschdenken trotz Erfahrung aufzuräumen, haben wir mit Sicherheit gewonnen.“

Marcel erinnert sich an die neue Sitzposition, die er auf der Arbeit ausprobieren möchte. Er zieht den Reißverschluss seiner Sweatjacke ein wenig runter. Etwas geschwitzt hat er schon. „Hat Spaß gemacht. Ich habe Grenzbereiche beim Traktorfahren kennengelernt und diese letztendlich gemeistert.“

WEITERE INFOS

Interesse an einem ADAC & DLG Fahrsicherheits-training Landwirtschaft in Thüringen oder Hessen oder einem Traktortraining in Sachsen?

> **Alle Infos zu Teilnahme, Terminen und Preisen gibt's auf fahrtraining.de/landwirtschaft, sachsenring.de und sachsentraining.de**